

Ursula Baur 2009 (Paulus-Akademie)

Die Arbeiten von Rosmarie Baumann-Ott machen neugierig. Sie erfordern vom Betrachter eine offene Wahrnehmung und bewegliche Sinne.

Rosmarie Baumann-Ott zeigt in ihren Bildern vielschichtige Erlebnisräume, die unterschiedliche Interpretationen zulassen.....

Sie schreibt über sich selber, sie habe in ihrer Malerei schon immer versucht, inneren imaginativen Bildern und Gestalten Ausdruck zu verleihen. Und wörtlich: „Ich schichte Farben, Flächen und Linien so lange übereinander, bis die notwendige Dichte und Intensität erreicht ist und das Bild auch formal stimmig ist.“

..Diese Bilder sind auf den ersten Blick schöne, reale und imaginäre Welten voller Lebendigkeit, die den Betrachter in ihren Bann ziehen.

Bei näherer Betrachtung merkt man schnell, dass hier eine Künstlerin am Werk ist, die Grenzbereiche zwischen Realem und Unrealem zu eigenwilligen Erlebnisräumen gestaltet, die wahrlich nicht einfach zu entziffern sind.

R. misstraut den schlichten Ganzheiten. Sie arbeitet mit immer neuen Überlagerungen und schafft so immer wieder neue Bedeutungsebenen.....

Bei aller Harmonie und Beschwingtheit wirken die Werke von R. prozesshaft, als wollten sie stets neue und unbekannte Räume und Wirklichkeiten abseits der bekannten Realität schaffen. Es sind Bilder des eigenen Labyrinths, die entschlüsselt werden wollen. Spürbar wird das vor allem in den jüngsten Werken, welche einen Aus- und Aufbruch in eine neue Schaffensweise markieren.

Eruptiv und abstrakt zugleich wird hier eine neue und vielversprechende Bildsprache zelebriert.